

ISSN: 0939-5687

tz**b**

Thüringer
Zahnärzte-
blatt

05 | 2023

WAHL ~~2023~~

- Auszählung:
Ergebnisse der
Kammerwahl 10
- EBZ:
Im Dialog mit
der AOK PLUS 4
- Einladung:
Sommersymposium
des MVZI in Jena 15



Im Februar 1993 lief eine „aus Spenden von Kolleginnen und Kollegen finanzierte Informationskampagne der Thüringer Zahnärzte. In größeren Städten Thüringens waren an Litfaßsäulen Plakate zu sehen, die einen Zahnarzt hinter Gittern zeigten. Damit sollte symbolisiert werden, dass der Zahnarzt nach dem Gesundheitsstrukturgesetz in seinen Behandlungsmöglichkeiten eingeschränkt ist. Parallel dazu wurden Anzeigen in Zeitungen geschaltet sowie Faltblätter zur Auslage in Wartezimmern ausgegeben.“

Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen

Im Dialog mit der AOK PLUS zum EBZ	4
Kreisstellenwahlen der KZV Thüringen	6

Landeszahnärztekammer Thüringen

Thüringer Heilberufetag am 7. Juni 2023 widmet sich chronischen Erkrankungen	9
Ergebnisse der Wahl zur Kammerversammlung für die Legislaturperiode 2023 bis 2027	10
GOZ-Tipp Kieferorthopädische Auswertung digitaler Situationsmodelle	13
Kammer baut Service für Zahnarztpraxen aus	13
Staffelübergabe im Vorstand der Freien Berufe Thüringen	14

Spektrum

Zweitätiges Sommersymposium des MVZI am 23./24. Juni 2023 im Volkshaus Jena	15
Neue Zahnärzte verstärken Gesundheitsamt in Altenburg	15
Frühjahrstagung der Thüringer Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde	16
Verabschiedung von Professor Roswitha Heinrich-Weltzien	17
Hermisdorfer Zahnärztin behandelt in Zahnstation auf griechischer Insel Chios	18
Kleinanzeigen	18
Glückwünsche	19

tzb – Thüringer Zahnärzteblatt

Offizielles Mitteilungsblatt der Landeszahnärztekammer Thüringen und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Thüringen

Herausgeber: Landeszahnärztekammer Thüringen: ZA Dr. Christian Junge (v. i. S. d. P. für Beiträge der LZKTh)

Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen: ZA Dr. Knut Karst (v. i. S. d. P. für Beiträge der KZVTh)

Redaktion: ZA Dr. Christian Junge (LZKTh), ZA Dr. Knut Karst (KZVTh), Matthias Frölich (LZKTh)

Kontakt zur Redaktion: Landeszahnärztekammer Thüringen, Barbarossahof 16, 99092 Erfurt

Telefon: 0361 74 32-136 / Telefax: 0361 74 32-250 / E-Mail: presse@lzkth.de / Internet: www.lzkth.de

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe sinnwährend zu kürzen. Beiträge in der Rubrik „Spektrum“ sowie Leserbriefe und wörtliche Zitate müssen nicht die Meinung der herausgebenden Körperschaften darstellen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Unterlagen und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Herstellung und Versand: Druckmedienzentrum Gotha GmbH / Auflage dieser Ausgabe: 2.900 / ISSN: 0939-5687

Heftpreis: 4,90 Euro / Jahresabonnement: 49,01 Euro (jeweils inklusive Versand und gesetzlicher Mehrwertsteuer)

Titelbild/Montage: Landeszahnärztekammer Thüringen

Redaktionsschluss der kommenden Ausgabe 06/2023: 21. Mai 2023

Vor 30 Jahren

... beleuchtete das Thüringer Zahnärzteblatt den Stand der Freien Berufe in den neuen Bundesländern zwei Jahre nach der deutschen Wiedervereinigung. „Während in der Bundesrepublik die Entfaltung freiberuflicher Strukturen stimuliert wurde, war die Entwicklung in der DDR von einem Zurückdrängen der Freien Berufe auf wenige Teilgebiete geprägt. Von den im Jahre 1989 mehr als 40.000 Ärzten in der DDR war weniger als ein Prozent in eigener Praxis tätig, während mehr als die Hälfte in den mehr als 600 Polikliniken und etwa 1.000 Ambulatorien die ambulante Versorgung der Bevölkerung sicherstellte. 1989 übten in der DDR mehr als 12.000 Zahnärzte ihren Beruf aus. [...] Die Ausformung freiberuflicher Leistungsangebote ging mit der Veränderung von Versorgungsstrukturen einher. [Trotz] Schwierigkeiten bei der Bereitstellung geeigneter Räumlichkeiten oder in der Anpassung an veränderte berufliche Anforderungen war eine zwar im Vergleich der Berufe unterschiedliche, insgesamt aber von außerordentlicher Dynamik geprägte Niederlassungstätigkeit festzustellen. Dabei zeigte sich vielfach ein hohes Maß an Lernbereitschaft und Flexibilität, das selbst kritische Beobachter überraschte.“ Mitte 1992 waren bereits 8.600 Zahnärztinnen und Zahnärzte auf dem Gebiet der ehemaligen DDR niedergelassen.

Am 24. April 1993 fand ein Akademischer Festakt zum 100-jährigen Bestehen der Universitätszahnmedizin in Jena im damaligen Universitätshochhaus statt. Dies „war Anlass zu einem interessanten Rückblick, dankbarer Bestandaufnahme und perspektivischen Überlegungen in Lehre, Forschung und medizinischer Versorgung. Am Nachmittag wurde von der Möglichkeit der Besichtigung reger Gebrauch gemacht. Neben (noch) unveränderten Räumen waren der nach modernsten Ausbildungsstandards eingerichtete Behandlungssaal mit 22 Plätzen, der präklinische Saal mit 28 Plätzen zur Behandlungssimulation sowie das Studentenlabor mit 45 zahntechnischen Arbeitsplätzen besonders sehenswert. Der Geburtstag wurde am Abend im festlichen Jugendstil-Saal des Volkshauses mit dem ‚Zahnmedizinerball‘ abgeschlossen, zu dem die Studierenden der klinischen Semester ein heiteres Kabarett-Programm ‚Witzel, Witzel über alles...‘ erarbeitet hatten.“ LZKTh

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ein Unverständnis geht nicht aus meinem Kopf. Ein Unverständnis über die falsche Weichenstellung bei der zahnärztlichen Versorgung in unserem Land.

Mit der Einführung des GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes (GKV-FinStG) hat die Bundesregierung das Signal gesetzt, dass es ihr um kurzfristige Sparmaßnahmen und nicht um die flächendeckende, wohnortnahe zahnärztliche Versorgung der Bevölkerung geht.

Während wir 2021 einen Meilenstein zur Bekämpfung der Parodontitis etablieren konnten, um mit einer wissenschaftlich untermauerten Behandlungsstrecke diese Volkserkrankung in den Griff zu bekommen, stehen wir heute vor dem Dilemma, wie wir mit begrenzten, budgetierten Mitteln diese neue Versorgungsstrecke in den Praxen und bei den Patienten verankern und aufrechterhalten können. Unsere Patienten werden schlussendlich die Leidtragenden solcher Entscheidungen sein. Selbst eine PKV und die Beihilfestellen haben inzwischen ihre GOZ-Gebührenordnungen erweitert und angepasst und damit die wissenschaftliche Expertise der gesamten Versorgungsstrecke anerkannt. Ein Prozess, welcher rasend schnell ging und somit Versicherten von PKV und Beihilfe den Zugang zur modernen Parodontistherapie ermöglichte. Soll jetzt aufgrund eingeschränkter Mittel der gesetzlich Versicherte wieder das Nachsehen haben? Prävention und Nachhaltigkeit zu stärken sind doch als Ziele im Koalitionsvertrag festgeschrieben. Ein Unverständnis für mich, wenn ich das GKV-FinStG sehe.

Wir als zahnärztliche Körperschaften in Thüringen haben das drohende und in einigen Bereichen schon angekommene Versorgungsproblem verstanden. Wir haben Förderprogramme entwickelt, welche unsere ausgebildeten jungen Zahnärzte im Land halten und in die Versorgung hineinbringen sollen. Von Hospitation über Vorbereitungs- und Weiterbildungszeiten bis hin zur Niederlassung fördern wir unseren Nachwuchs. Wir nutzen in Zusammenarbeit mit den Krankenkassen die Möglichkeiten des Strukturfonds gemäß § 105 SGB V und bekennen uns zu unserem Versorgungsauftrag. Dabei leisten die Krankenkassenverbände auch ihren finanziellen Beitrag. Was so banal klingt, war ein langer Weg. Aber auch den Krankenkassen ist bewusst geworden, dass eben nur Zahnärzte zahnmedizinisch versorgen können. Hoffen wir, dass auch die vom Thüringer Landtag 2021 zusätzlich beschlossenen Fördermaß-

nahmen für Neuniederlassungen endlich in die Umsetzung kommen. Nur mit gemeinsam abgestimmten Konzepten werden wir im Interesse aller Kollegen und Patienten zukünftig mehr Praxisübergaben realisieren.

Allerdings müssen wir an alle Praxen denken, die die Versorgung zurzeit stemmen. Themen aus den Bereichen Digitalisierung, Bürokratie und Praxisbegehungen verbessern diese nicht, sondern blockieren unsere Arbeitszeit, welche uns am Ende für die Patienten fehlt. Hier sind wir gespannt, was eine „Digitalisierungsreform“ und ein „Bürokratieentlastungsgesetz“ bringen. Ich hoffe nicht erneutes Unverständnis. Als Zahnarzt befürchte ich allerdings, dass man die Zahnpaste mit diesen Gesetzen nicht in die Tube zurückbekommt. Als Berufsstand haben wir aber unsere Bereitschaft erklärt, konstruktiv mitzuarbeiten.

Aber zurück zum Unverständnis über ein Gesetz, welches uns im Rasenmäherprinzip Punktwerte und Honorarentwicklung kürzt. Über die geänderten Rahmenbedingungen bei Mieten, Gehältern, Materialien und Energiekosten kann ich Verständnis zeigen. Auch der Minister verkündet medial Millionenbeträge für Krankenhäuser, um diese Kosten im stationären Bereich abzufedern. Unverständnis warum er annimmt, dass im ambulanten Sektor diese Kostensteigerungen ausbleiben sollen. Am Ende wird es Sparen auf Kosten von Prävention. Wie erfolgreich Prävention sein kann, hat insbesondere die Zahnärzteschaft in den letzten Jahrzehnten bewiesen und durch inzwischen die „Sechste Deutsche Mundgesundheitsstudie“ immer wieder belegt. Individualprophylaktische Leistungen haben uns immer mehr kariesfreie Zähne bei den Jugendlichen gebracht. Hochwertige Prothetik gibt den Patienten ein hohes Maß an allgemeiner Gesundheit und Zufriedenheit zurück. Wir Zahnärzte haben gezeigt, dass dies nicht mit einer Behandlungskostenexplosion verbunden sein muss. Unser prozentualer Anteil an den GKV-Gesamtkosten ist in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken. Pandemiekosten haben wir nicht verursacht. Und da bin ich wieder bei meinem Unverständnis, dass man die moderne präventionsorientierte Parodontistrecke vor deren Etablierung totspart. Hier kann man nur ausdrücklich die Politiker des Gesundheitsausschusses auffordern:

Nehmen Sie dieses versorgungsfeindliche Gesetz zurück! Verstecken Sie sich nicht hinter dem Feigenblatt, die Parodontistrecke für Pflegebedürftige nicht budgetiert zu haben!



Schaffen Sie den Zugang zu einer modernen präventionsorientierten Zahnmedizin für ALLE Bevölkerungsgruppen! Nehmen Sie das Votum des Bundesrates zur Kenntnis! Unsere Thüringer Landesregierung hat im Schulterschluss mit allen anderen Bundesländern gegen das GKV-FinStG gestimmt.

Wir als Zahnärzteschaft werden und müssen uns aber dafür das nötige Gehör verschaffen. Wir als neuer Vorstand der KZV Thüringen werden weiterhin den Dialog suchen und verstärken. Dialogbereitschaft und Sachargumentation werden unser Handeln bestimmen. Allerdings gilt es den „Klimawandel in der Berliner Politik“ wahrzunehmen, der uns als „Truppe von Lobbyisten“ bezeichnet und jegliche Dialogbereitschaft mit uns aufgekündigt hat.

Deshalb werden wir mit einer bundesweiten Kampagne auch unseren Kolleginnen und Kollegen, unseren Mitarbeitenden und Patienten die Möglichkeit geben, sich zu diesem drohenden versorgungspolitischen Unsinn lautstark zu äußern, damit seitens der Politiker ein Verständnis für die berechtigten Sorgen und Interessen der Patienten und Praxen entsteht. Dies alles im Sinne einer flächendeckenden, wohnortnahen zahnärztlichen Versorgung.

Knut Karst

Dr. Knut Karst

Vorsitzender der
Kassenzahnärztlichen Vereinigung Thüringen

Im Dialog mit der AOK PLUS zum EBZ

Wichtige Fragen zum elektronischen Beantragungs- und Genehmigungsverfahren

Am 1. Januar 2023 startete nach einer Einführungsphase von sechs Monaten bundesweit das Elektronische Beantragungs- und Genehmigungsverfahren Zahnärzte (EBZ), zunächst in den Leistungsbereichen Zahnersatz, Kieferbruch/Kiefergelenkserkrankungen und Kieferorthopädie. Das Antragsverfahren für die Parodontistherapie soll im Laufe des Jahres umgesetzt werden.

Die Vertragspartner auf Bundesebene – Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung und GKV-Spitzenverband – haben hierfür umfassende Vereinbarungen getroffen, wie z.B. eine Grundsatzvereinbarung über ein elektronisches Beantragungs- und Genehmigungsverfahren, Anforderungen an ein elektronisches Beantragungs- und Genehmigungsverfahren u. v. m., die als Anlagen zum BMV-Z und Normen im BMV-Z als Arbeitsgrundlage sowohl für die Zahnarztpraxis und somit für die Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen als auch die Krankenkassen dienen.

Grundsätzliche Fragestellungen, insbesondere zur Vorgehensweise und Anwendung der neuen Module in den zahnärztlichen Abrechnungssystemen, konnten individuell durch die Hersteller der Abrechnungssoftware, durch Fortbildungsprogramme der KZV Thüringen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KZV Thüringen beantwortet werden und gaben somit Hilfestellung bei den ersten Schritten in der Anwendung des EBZ.

Nicht zu vergessen ist an dieser Stelle auch das Engagement der Thüringer Zahnärztinnen und Zahnärzte und ihrer Mitarbeitenden, um ein eigens für Zahnarztpraxen entwickeltes Verfahren erfolgreich umzusetzen.

Natürlich gehen mit der Einführung neuer Anwendungen auch immer anfängliche Probleme einher, die nur gemeinsam mit den Vertragspartnern, mithin den Thüringer Krankenkassen, gelöst werden können. Den Schwerpunkt bildet hierbei sicherlich die Versorgung mit Zahnersatz, da hier komplexe Regeln zu beachten sind.

Der nachfolgende Beitrag soll die Transparenz der vorzunehmenden Prüfung auf Seiten der Krankenkassen und deren Vorgehen erhöhen, um mehr Sicherheit und Vertrauen in den Antwortdatensatz der jeweiligen Krankenkasse zu gewinnen.



1. Frau Musch, Sie sind Projektleiterin für das elektronische Genehmigungsverfahren bei der AOK PLUS. Wie schätzen Sie den Start des EBZ in Thüringen ein?

Der Start ist in Thüringen sehr gut verlaufen. Über 80 Prozent der Zahnärzte haben uns bereits digitale Leistungsanträge übermittelt. Die Fehlerquote ist gering. Alle Beteiligten haben also mit großem Engagement gute Voraussetzungen geschaffen, damit der Start am 1. Januar 2023 gelingen konnte.

2. Wo sehen Sie die größten Verunsicherungen?

Wie bei allen Neuerungen gibt es auch beim EBZ den einen oder anderen Stolperstein. Nicht alles funktioniert von Beginn an perfekt. Wir spüren einen deutlich höheren Beratungsbedarf bei den Zahnarztpraxen zum neuen Verfahren. Die Fragen reichen dabei von fachlichen Themen wie Härtefall und Bonus bis zu technischen Fragen, wenn beispielsweise ein Antragsdatensatz seitens der Krankenkasse mit einer Fehlermeldung abgewiesen wurde. Wir versuchen in jedem Fall, die Zahnarztpraxen gemeinsam mit den Praxisverwaltungssoftwareherstellern bestmöglich zu unterstützen.

Viele Fragen an die KZV Thüringen beinhalten das Vorgehen der Krankenkasse bei der Prüfung und Festsetzung der Festzuschusshöhe. Können Sie den Thüringer Zahnärztinnen und Zahnärzten hierüber einen Einblick gewähren?

3. Welche Pläne müssen zwingend vom Sachbearbeiter angesehen werden (Stichwort Zahnersatz-Reparaturen)?

Hier hat sich im Vergleich zum Papierverfahren am Vorgehen nichts geändert. Reparaturen sind auch im digitalen Prozess nur bei Vorliegen der bekannten Ausnahmekriterien genehmigungspflichtig, wie zum Beispiel bei Härtefällen.

4. Abweichende Festzuschusshöhe/Prüfung nach § 55 SGB V – Wie läuft die Festlegung der Festzuschusshöhe ohne Bonusheft?

Mit der Abrechnung der zahnärztlichen Vorsorgeuntersuchung wird in unserem System automatisch ein digitales Bonusheft für jeden Versicherten angelegt. Der vom Zahnarzt übermittelte Bonus wird mit dem bei uns gespeicherten abgeglichen. Liegen Abweichungen vor, prüfen wir den Sachverhalt und nehmen gegebenenfalls Kontakt zum Versicherten auf. In diesen Fällen kann es dann auch etwas länger dauern, bis der Zahnarzt den Antwortdatensatz von uns zurückerhält.

5. Welchen Weg gibt es, ein Bonusheft nachzureichen – muss der Versicherte in die Geschäftsstelle oder ist auch ein gutes altes Fax möglich?

Die Versicherten können uns den Bonus auf verschiedenen Wegen nachweisen. Es können die herkömmlichen Wege genutzt werden, aber der Nachweis kann auch digital, z.B. als Foto, in unserem Online-Portal oder der „Meine AOK“-App eingereicht werden.

6. Wie ist das Vorgehen bei Härtefällen?

Erhalten wir einen digitalen Antragsdatensatz mit dem Kennzeichen „Verdacht auf Härtefall“, werden diese Anträge auch dahingehend von uns geprüft. Besteht die Möglichkeit eines Härtefalls, versenden wir an den betroffenen Versicherten einen Härtefallantrag, mit der Bitte, uns diesen zusammen mit den erforderlichen Unterlagen zur Prüfung zeitnah einzureichen. Auch in diesen Fällen dauert in der Regel die Rückmeldung von uns an die Zahnarztpraxis etwas länger.

7. Ist eine spätere Korrektur der Festzuschusshöhe möglich? Wie lange kann der Festzuschuss „rückwirkend“ erhöht werden, nach erster Genehmigung?

Eine Korrektur der Festzuschusshöhe kann im EBZ-Verfahren bis zur Eingliederung jederzeit erfolgen. Das gilt z.B., wenn die Zahnarztpraxis eine Änderung beantragt, oder die Bonushöhe sich ändert, weil wir das Bonusheft des Versicherten nachträglich erhalten haben.

8. Angenommen der Zahnersatz ist zum Zeitpunkt der rückwirkenden Festzuschusserhöhung bereits eingesetzt, abgerechnet und dem Patienten sein Eigenanteil in Rechnung gestellt – kann der Differenzbetrag direkt von der AOK PLUS an den Patienten erstattet werden?

Unsere Versicherten können auch nach der Eingliederung noch eine Festzuschusserhöhung erhalten. Dafür sind nach Ab-

schluss der Behandlung alle Unterlagen bei uns einzureichen.

Im Bereich Kieferorthopädie sehen sich die Zahnärztinnen und Zahnärzte einerseits und die Krankenkassen andererseits mit anderen Herausforderungen konfrontiert, da aufgrund der langen Behandlungszeit die Behandlungspläne nicht elektronisch als Datensatz mit Antragsnummer vorliegen.

9. Welche Übergangsregelung wird hier vorgehalten?

Auch für bereits vor Einführung des EBZ genehmigte Anträge sollen Verlängerungsanträge, Therapieänderungen oder Mitteilungsdatensätze, wie unplanmäßige Verläufe oder Abschlüsse, digital übermittelt werden.

10. Wie soll mit Verlängerungsanträgen/Änderungsanträgen umgegangen werden, wenn der ursprüngliche Plan nicht als Datensatz mit einer Antragsnummer vorliegt?

Diese Anträge sollen trotzdem als digitaler Antrag übermittelt werden. Wichtig ist hierbei allerdings, dass im digitalen Antragsdatensatz das Ausstellungsdatum des ursprünglichen Behandlungsplans identisch mit dem Ausstellungsdatum der Ausgangsplanung ist.

11. Wie können sonstige Mitteilungen versandt werden, z.B. bei unplanmäßigem Verlauf, Abbruch, Abschlussbescheinigung usw., wenn für die Behandlung keine Antragsnummer vorliegt?

Das Feld „ursprüngliche Antragsnummer“ bleibt in diesen Fällen leer. Eine Zuordnung der Fälle erfolgt über das Ausstellungsdatum des Behandlungsplans.

12. Welche Ansprechpartner gibt es thüringenweit, falls beim EBZ trotz allem nur noch der Mensch weiterhelfen kann? Hier wäre eine Liste mit Telefonnummern extrem hilfreich – also am besten den Durchwahlen zu den Fachabteilungen, nicht in die Geschäftsstellen.

Für alle Themen rund um Zahnersatz haben wir als AOK PLUS eine zentrale Durchwahlnummer eingerichtet: 0800 10590 51020. Über diese erreichen die Thüringer Zahnarztpraxen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des

Kundencenters Zahnersatz, die weiter vor Ort in Sachsen und Thüringen sitzen. Für Fragen und Probleme bei Kieferorthopädie, Parodontose und Kiefergelenkserkrankung/Kieferbruch soll es zukünftig auch eine zentrale Durchwahlnummer geben. Bis dahin stehen weiterhin die bereits bekannten Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zur Verfügung.

Aus dem Behandlungsplan Kiefergelenkserkrankung/Kieferbruch sind im EBZ-Verfahren zwei getrennte Antragsarten – Kiefergelenkserkrankung und Kieferbruch – geworden.

13. Was gibt es hier zu beachten?

Bisher konnten beide Leistungen über ein und dasselbe Formular beantragt werden. Nun muss aber die jeweilige Leistung über die korrekte Antragsart beantragt werden, das heißt Schienentherapien zur Behandlung einer Kiefergelenkserkrankung über die Leistungsart Kiefergelenkserkrankung – KGL und Unfälle/Defektdeckungen/ usw. über die Leistungsart Kieferbruch – KBR.

In den nachfolgenden Ausgaben des tzb 2023 werden die Antworten der Ersatz- und Betriebskassen sowie der IKK bezüglich des elektronischen Beantragungs- und Genehmigungsverfahrens Zahnärzte veröffentlicht.



eBZ-Quote der AOK PLUS

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Interviews (Stand April 2023) wurde der prozentuale Anzahl der Praxen berechnet, die das elektronische Beantragungs- und Genehmigungsverfahren Zahnärzte (EBZ) nutzen:

88,76 Prozent

Kreisstellenwahlen der KZV Thüringen

Herzlich willkommen in der neuen Legislatur 2023 bis 2028

Kreisstelle Altenburger Land



Vorsitzender

*Dr. med. dent. Robert Schneider
Altenburg*



Stellvertreter

*Dr. med. dent. Rainer Nitsche
Schmölln*

Kreisstelle Apolda



Vorsitzende

*Dr. med. dent. Liane Krause
Apolda*



Stellvertreter

*Dr. med. dent. Erik Geuther
Apolda*

Kreisstelle Arnstadt



Vorsitzende

*Dr. med. dent. Carina Thüsing
Elxleben*



Stellvertreterin

*Dr. med. dent. Birka Kiermeier
Arnstadt*

Kreisstelle Artern



Vorsitzender

*Dr. med. dent. Thomas Berger
Bad Frankenhausen*



Stellvertreterin

*Zahnärztin Morena Merten
Heldrungen*

Kreisstelle Bad Langensalza



Vorsitzender

*Dipl.-Stom. Peter Senf
Bad Langensalza*



Stellvertreter

*Dr. med. dent. Philipp Olschowsky
Bad Langensalza*

Kreisstelle Bad Salzungen



Vorsitzende

*Zahnärztin Kristin-Theres Tischer
Bad Salzungen*



Stellvertreter

*Dr. med. dent. Markus Sellmann
Vacha*

Kreisstelle Eisenach



Vorsitzender

*Dr. med. dent. Andreas Fenkl
Ruhla/OT Thal*



Stellvertreter

*Zahnarzt Paul Al-Burghol
Ruhla*

Kreisstelle Eisenberg



Vorsitzende

*Zahnärztin Elisa Balnuweit
Bad Klosterlausnitz*



Stellvertreterin

*Zahnärztin Annika Glassl
Eisenberg*

Kreisstelle Erfurt-Land



Vorsitzende

*Dr. med. dent. Anke Griebel
Eixleben*



Stellvertreterin

*Dr. med. dent. Birgit Götzrath
Klettbach*

Kreisstelle Erfurt-Stadt



Vorsitzender

*Dr. med. dent. Frank Wuchold
Erfurt*



Stellvertreterin

*Zahnärztin Julia Vogt
Erfurt*

Kreisstelle Gera-Land



Vorsitzender

*Dr. med. dent. Wilfried Dölz
Wünschendorf/Elster*



Stellvertreter

*Zahnarzt Mohammad Hamad
Bad Köstritz*

Kreisstelle Gera-Stadt



Vorsitzender

*Dipl.-Stom. Falk Röhlig
Gera*



Stellvertreterin

*Dr. med. dent. Katharina Funke
Gera*

Kreisstelle Gotha

**Vorsitzender**

Zahnarzt Christian Roth
Gotha

**Stellvertreterin**

Dr. med. dent. Susanne Jahn
Gotha

Kreisstelle Greiz

**Vorsitzender**

Dipl.-Stom. Andree Klein
Greiz

**Stellvertreterin**

Zahnärztin Katrin Besser
Zeulenroda-Triebes

Kreisstelle Heiligenstadt

**Vorsitzender**

Dr. med. dent. Reinhard Klingebiel
Heilbad Heiligenstadt

**Stellvertreterin**

Dr. med. dent. Luisa Gunkel
Uder

Kreisstelle Hildburghausen

**Vorsitzende**

Dr. med. dent. Kathleen Wienke
Schleusingen

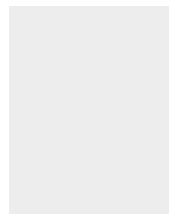
**Stellvertreterin**

Zahnärztin Isabell Tietz
Schleusingen

Kreisstelle Ilmenau

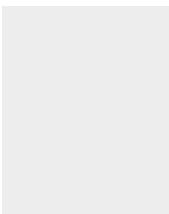
**Vorsitzender**

Zahnarzt Thomas Liedtke
Geratal

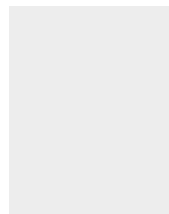
**Stellvertreterin**

Zahnärztin Anja Hof
Ilmenau

Kreisstelle Jena-Land

**Vorsitzender**

Zahnarzt Marcus Möbius
Rothenstein/Oelknitz

**Stellvertreter**

Dr. med. Olaf Wünsch
Kahla

Weit über die medizinische Versorgung hinaus

Thüringer Heilberufetag am 7. Juni 2023 widmet sich chronischen Erkrankungen

Von Dr. Bernd Rupprecht

Die Zahl chronisch kranker Menschen in unserer Gesellschaft wächst immer weiter. Mittlerweile leiden rund 40 Prozent der Deutschen an einer oder mehreren chronischen Erkrankungen. Die Heilberufekammern in Thüringen widmen daher einen gemeinsamen Fortbildungsnachmittag diesem multiprofessionellen Thema, das weit über die medizinische Versorgung hinausgeht. Ich lade Sie herzlich zum Thüringer Heilberufetag am 7. Juni 2023 nach Erfurt ein.

Der Heilberufetag beleuchtet einige besonders häufige chronische Erkrankungen näher: Unsere Thüringer Zahnärzteschaft bringt das fachübergreifende Thema der Craniomandibulären Dysfunktionen (CMD) in den gemeinsamen Heilberufetag ein, denn CMD erfordern eine zahnmedizinische und humanmedizinische Zusammenarbeit. Die Tuberkulose beschäftigt nicht nur die Human-, sondern auch die Veterinärmedizin. Chronische Schmerzen gelten als Paradebeispiel für eine notwendige multimodale Therapie. Bei all diesen Beispielen spielt natürlich auch die richtige Medikation eine wichtige Rolle.

CMD häufigstes muskuloskelettales Beschwerdebild

Das menschliche Kauorgan ist in seiner Struktur und in seinen Funktionen einmalig. Es ist an der Mastikation, der Sprache, der Atmung, der Haltung und dem Stressmanagement beteiligt. Veränderungen haben einen direkten oder indirekten Einfluss auf diese Funktionen. Ohne eine intensive medizinische Denkweise sind das Verstehen und das Verständnis für dieses komplexe Organ ausgeschlossen.

Als CMD bezeichnet man eine Gruppe schmerzhafter Beschwerden, die sowohl das Bindegewebe als auch den Knochen des craniomandibulären Systems betreffen. Sie werden allgemein durch Schmerzen, Einschränkungen der Beweglichkeit des Unterkiefers sowie Gelenkgeräusche charakterisiert. CMD sind nach Schmerzen der Lendenwirbelsäule das häufigste muskuloskelettales Beschwerdebild. Ihre geschätzte Prävalenz scheint weltweit bei etwa 10 Prozent der erwachsenen Bevölkerung zu liegen. Das bedeutet, dass ein nicht unerheblicher Teil unserer Patienten an akuten oder chronischen Schmerzen der orofacialen



Die Zahnärzteschaft informiert beim Thüringer Heilberufetag am 7. Juni 2023 in Erfurt zum fachübergreifenden Thema der Craniomandibulären Dysfunktion.

Foto: proDente

Region leidet. Eine Diagnose bzw. Differenzialdiagnose ist oft nicht leicht, da sich gerade chronische Veränderungen in Schmerzen auch in anderen Körperregionen widerspiegeln.

Zusammenarbeit mit anderen Fachrichtungen

Deshalb ist in der Diagnose und Therapie der CMD die Zusammenarbeit mit anderen Fachrichtungen notwendig. Beispielsweise müssen Patienten mit einseitigen attackenartigen Schmerzen zum Ausschluss einer Trigeminusneuralgie zur neurologischen Untersuchung überwiesen werden. Übertragene Schmerzen im trigeminalen Dermaton können bei einem Glaukom auftreten, während ausstrahlende Schmerzen in Richtung Kieferwinkel oft ihre Ursache in strukturellen Veränderungen der Halswirbelsäule haben.

Auch bei CMD ist eine intensive Zusammenarbeit mit dem Hausarzt nötig, weil dessen koordinierende Funktion im anamnestischen Bereich eine wertvolle Hilfe sein kann. Umso wichtiger ist der fachliche Austausch über den Tellerrand unserer Berufsgruppen hinaus. Der Thüringer Heilberufetag am 7. Juni 2023 in Erfurt bietet dazu ein kenntnisreiches Podium.



Dr. Bernd Rupprecht ist niedergelassener Zahnarzt in Leinfelde-Worbis sowie Mitglied der Fortbildungsarbeitsgruppe für Funktionsdiagnostik/Funktionstherapie der Landes Zahnärztekammer Thüringen.

Heilberufetag 2023: Chronische Krankheiten Zahn – Tier – Mensch

CMD – Zusammenarbeit zwischen Zahnmedizin und Medizin

Dr. med. dent. Bernd Rupprecht, M.Sc.

Patienten mit chronischen Schmerzen

apl. Prof. Dr. med. Winfried Meißner, Leiter der Sektion Schmerztherapie an der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin am Universitätsklinikum Jena

Auch altbekannte Seuchen können Probleme bereiten:

Nachweis der Rindertuberkulose in einem großen Thüringer Milchviehbestand

Dr. med. vet. Ulrike Bange, Leiterin des Dezernates für allgemeines Veterinärwesen, Tierseuchenbekämpfung, Tierschutz im Thüringer Landesamt für Verbraucherschutz Bad Langensalza

Alle drei sind wichtig:

Medikationsanalyse als Zusammenspiel von Arzt, Apotheker und Patient

Sylvia Fandrei, Leiterin der Aesculap-Apotheke in Bad Blankenburg und Mitglied des Vorstandes der Landesapothekerkammer Thüringen



Zum Heilberufetag anmelden:
www.lzkth.de/heilberufetag



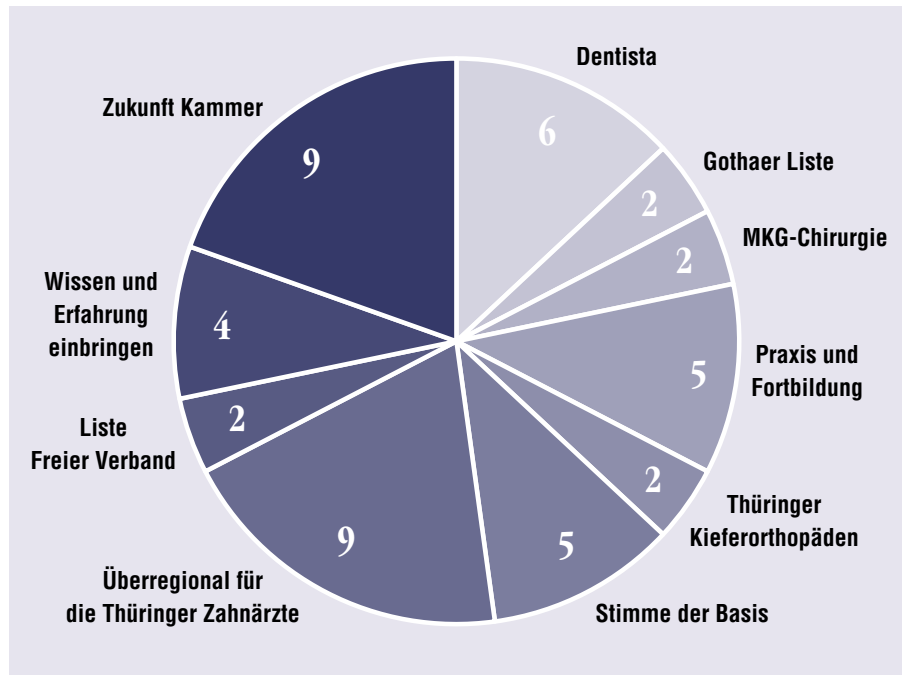
Fast ein Drittel der Delegierten neu im Parlament

Ergebnisse der Wahl zur Kammerversammlung für die Legislaturperiode 2023 bis 2027

Die Wahlvorschläge „Überregional für die Thüringer Zahnärzte“ und „Zukunft Kammer“ gehen als stärkste Kräfte aus der Wahl zur Kammerversammlung der Landeszahnärztekammer Thüringen hervor. Beide Gruppen entsenden künftig jeweils neun Vertreter in das höchste Parlament der Thüringer Zahnärzteschaft. Die Wahlbeteiligung lag mit 47,99 Prozent erstmals in der Kammergeschichte unter 50 Prozent.

Das beste Einzelergebnis aller Kandidatinnen und Kandidaten erzielte Dr. Christian Junge (Friedrichroda), der als Listenführer des Wahlvorschlages „Zukunft Kammer“ 140 Stimmen auf sich vereinen konnte. Mit Ausnahme der Wahlvorschläge „Überregional für die Thüringer Zahnärzte“ und „Liste Freier Verband“ sammelten auch die Erstplatzierten aller anderen Vorschläge jeweils über 100 Stimmen ein.

Sechs Mandate errang der Wahlvorschlag „Dentista“ um Listenführerin Dr. Rebecca Otto (Jena). Jeweils fünf Sitze belegen die Wahlvorschläge „Praxis und Fortbildung“ mit Dr. Ralf Kulick (Jena) sowie „Stimme der Basis“ mit Dr. Peter Pangert (Rudolstadt) an der Spitze. Der Wahlvorschlag „Wissen und Erfahrung einbringen“ um Dr. Karl-Friedrich Rommel (Mechterstädt) erhält vier Mandate. Die Wahlvorschläge „Thüringer Kieferorthopäden“, „Liste Freier Verband“, „MKG-Chirurgie“ und „Gothaer Liste“ ziehen mit je zwei Sitzen in die neue Kammerversammlung ein.



Sitzverteilung in der neuen Kammerversammlung

Dabei verringert sich die Gesamtzahl der zu vergebenden Sitze in der Kammerversammlung von bislang 50 auf nunmehr 46. Gemäß der im Jahr 2021 erneuerten Satzung der Kammer richtet sich die Anzahl der Mandate fortan nach der Menge der berufstätigen Zahnärztinnen und Zahnärzte in Thüringen.

14 der künftig 46 Sitze der Kammerversammlung werden von Zahnärztinnen belegt. Dieser Anteil von etwa 30 Prozent entspricht unge-

fähr dem Ergebnis der ersten beiden Kammerwahlen in den Jahren 1991 und 1995, liegt aber deutlich höher als bei allen weiteren Wahlen seither. Dennoch bleibt die Zahl hinter den 44 Prozent von Kandidatinnen auf dem gesamten Stimmzettel zurück.

Ebenfalls 14 Personen wurden neu in die Kammerversammlung gewählt: Dr. Hendrik Bechmann (Suhl), Dr. Stefan Döllmann (Heilbad Heiligenstadt), Dr. Michael Engel (Eisenach), Dr. Susanne Hörtzsch (Gera), Dr. Kathrin Illgen (Kahla), Manja Krampe (Meiningen), Juliane Panzer (Ilmenau), Dr. Nadine Renner (Oberdorla), Julian Senf (Ohrdruf), Dr. Hansgeorg Siebert (Jena), Dr. Knuth Tränckner (Saalfeld/Saale), Dr. Elisabeth Triebel (Jena), Dr. Karsten Vollandt (Mellingen) sowie Ricarda Wappler (Schleiz). 18 bisherige Delegierte gehören der künftigen Kammerversammlung nicht mehr an.

Wahlbeteiligung erstmals unter 50 Prozent

Der Trend einer sinkenden Wahlbeteiligung aus den letzten Kammerwahlen setzte sich auch in diesem Jahr weiter fort. Zwar nimmt die Anzahl der zurückgesandten Wahlbriefe nur leicht ab, allerdings steigt die Gesamtzahl der wahlberechtigten Kammermitglieder über die Jahre stetig an. Mit 47,99 Prozent lag die Wahlbeteiligung deshalb erstmals in der Geschichte der Kammer unter 50 Prozent. LZKTh



Der Wahlausschuss vor Beginn der Auszählung (v.l.):
Dr. Jens Dietrich, Almut Rath, Dr. Astrid Wolf, Dr. Jörg Scholtissek, Dr. Gisela Brodersen

Gewählte Mitglieder der neuen Kammerversammlung

Wahlvorschlag 1

Dentista

1. Dr. Rebecca Otto
(Paradiesstraße 6, 07743 Jena)
2. Dr. Karin Seidler
(Poststraße 29-31, 98693 Ilmenau)
3. Manja Krampe
(Dr.-Romburg-Straße 3, 98617 Meiningen)
4. Dr. Kathrin Illgen
(Bahnhofstraße 25, 07768 Kahla)
5. Dr. Nadine Renner
(Burgstraße 49, 99986 Oberdrola)
6. Juliane Panzer
(Gansleitestraße 1, 98694 Ilmenau)

Wahlvorschlag 2

Gothaer Liste

1. Dr. Michael Kirschbaum
(Bergallee 11, 99867 Gotha)
2. Julian Senf
(Bahnhofstraße 19, 99885 Ohrdruf)

Wahlvorschlag 3

MKG-Chirurgie

1. Dr. Jörg-Ulf Wiegner
(Saalestraße 35, 07318 Saalfeld/Saale)
2. Dr. Hansgeorg Siebert
(Engelsplatz 8, 07743 Jena)

Wahlvorschlag 4

Praxis und Fortbildung

1. Dr. Ralf Kulick
(Carl-Zeiß-Platz 1, 07743 Jena)
2. Dr. Alexander Volkmann
(Leutragraben 2, 07743 Jena)
3. Dr. Matthias Schinkel
(Bahnhofstraße 21, 99610 Sömmerda)
4. Dr. Susanne Hörtzsch
(Lessingstraße 2, 07545 Gera)
5. PD Dr. Ina Manuela Schüler
(Bachstraße 18, 07743 Jena)

Wahlvorschlag 5

Thüringer Kieferorthopäden

1. Dr. Frank Fietze
(Lindenallee 5, 99310 Arnstadt)
2. Dr. Knut Wege
(Sophienstraße 14, 07743 Jena)

Wahlvorschlag 6

Stimme der Basis

1. Dr. Peter Pangert
(Otto-Nuschke-Straße 6a, 07407 Rudolstadt)
2. Dr. Wolf-Hendrik Bergmann
(Keilhauer Straße 27, 07407 Rudolstadt)
3. Dr. Knuth Tränckner
(Schenkendorferstraße 1, 07318 Saalfeld/Saale)
4. Dr. Thomas Hacker
(Erigarten 2, 99091 Erfurt)
5. Dr. Karsten Vollandt
(Weimarisches Tor 55b, 99441 Mellingen)

Wahlvorschlag 7

Überregional für die Thüringer Zahnärzte

1. Dr. Tobias Gürtler
(Mainzerhofplatz 14, 99084 Erfurt)
2. Dr. Knut Karst
(Krankenhausstraße 26, 98693 Ilmenau)
3. Michael Böcke
(Stolberger Straße 41, 99734 Nordhausen)
4. Dr. Georg Seltmann
(Geschwister-Scholl-Straße 3, 04600 Altenburg)
5. Dr. Stefan Döllmann
(Petristraße 53, 37308 Heilbad Heiligenstadt)
6. Dr. Katharina Funke
(De-Smit-Straße 30, 07545 Gera)
7. Dr. Marcus Dell
(Schlösserstraße 7, 99084 Erfurt)
8. Ricarda Wappler
(Webergasse 1, 07907 Schleiz)
9. Dr. Hendrik Bechmann
(Albert-Schweitzer-Straße 2, 98527 Suhl)

Wahlvorschlag 8

Liste Freier Verband

1. Dr. Hagen Raabe
(Weimarisches Tor 2a, 99625 Kölleda)
2. Dr. Elisabeth Triebel
(Ernst-Abbe-Platz 4, 07743 Jena)

Wahlvorschlag 9

Wissen und Erfahrung einbringen

1. Dr. Karl-Friedrich Rommel
(Schulhöf 2, 99880 Hösels)
2. Dr. Horst Popp
(Mainzerhofplatz 14, 99084 Erfurt)
3. Dr. Klaus-Dieter Panzner
(Hoffmann-von-Fallerleben-Str. 6, 99423 Weimar)
4. Dr. Uwe Tesch
(Riethstraße 1a, 99089 Erfurt)

Wahlvorschlag 10

Zukunft Kammer

1. Dr. Christian Junge
(Lindenstraße 10, 99894 Friedrichroda)
2. Dr. Steffen Klockmann
(Bonemilchstraße 2, 99084 Erfurt)
3. Dr. Kathrin Limberger
(Meininger Straße 5, 99092 Erfurt)
4. Dr. Michael Engel
(Johannisstraße 1, 99817 Eisenach)
5. Dr. Anne Bauersachs
(Bahnhofstraße 43, 96515 Sonneberg)
6. Dr. Bernhard Brosig
(Am Markt 1, 07980 Berga/Elster)
7. PD Florentine Dr. Jahn
(An der Alten Post 4, 07743 Jena)
8. Dr. Andreas Wagner
(Brühler Herrenberg 48, 99092 Erfurt)
9. Dr. Michael Haas
(Schillerstraße 1, 99834 Gerstungen)

Bekanntmachung des Wahlergebnisses

Wahlberechtigte: 2.807

Eingegangene Wahlbriefe: 1.347

Wahlbeteiligung: 47,99 Prozent

Abgegebene Stimmzettel: 1.341

Gültige Stimmzettel: 1.334

Gültige Einzelstimmen: 3.992

Wahlvorschlag 1:

Dentista

477 Stimmen ergeben

6 Sitze für 35 vorgeschlagene Kandidaten

Wahlvorschlag 2:

Gothaer Liste

173 Stimmen ergeben

2 Sitze für 6 vorgeschlagene Kandidaten

Wahlvorschlag 3:

MKG-Chirurgie

177 Stimmen ergeben

2 Sitze für 3 vorgeschlagene Kandidaten

Wahlvorschlag 4:

Praxis und Fortbildung

455 Stimmen ergeben

5 Sitze für 15 vorgeschlagene Kandidaten

Wahlvorschlag 5:

Thüringer Kieferorthopäden

192 Stimmen ergeben

2 Sitze für 4 vorgeschlagene Kandidaten

Wahlvorschlag 6:

Stimme der Basis

380 Stimmen ergeben

5 Sitze für 16 vorgeschlagene Kandidaten

Wahlvorschlag 7:

Überregional für die Thüringer Zahnärzte

805 Stimmen ergeben

9 Sitze für 25 vorgeschlagene Kandidaten

Wahlvorschlag 8:

Liste Freier Verband

185 Stimmen ergeben

2 Sitze für 11 vorgeschlagene Kandidaten

Wahlvorschlag 9:

Wissen und Erfahrung einbringen

359 Stimmen ergeben

4 Sitze für 5 vorgeschlagene Kandidaten

Wahlvorschlag 10:

Zukunft Kammer

789 Stimmen ergeben

9 Sitze für 29 vorgeschlagene Kandidaten

Dr. Jörg Scholtissek
– Wahlleiter –



Ausführliche Wahlergebnisse:
www.wahl.lzkth.de

WAHL
~~2023~~



Ländlicher Raum in Kammerversammlung wenig vertreten



Konstituierende Sitzung der Kammerversammlung

Termin: 1. Juli 2023, 9:00 Uhr

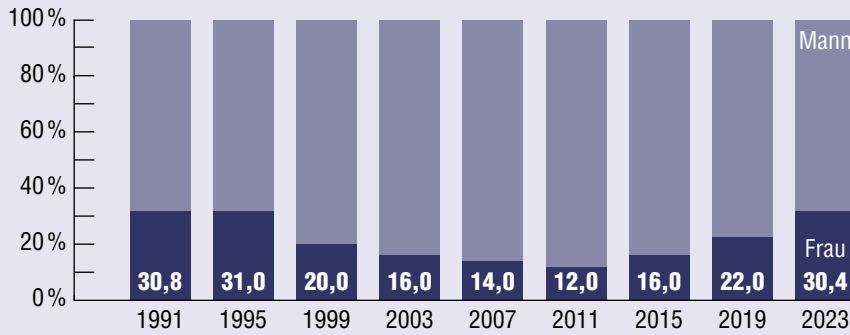
**Ort: Landeszahnärztekammer Thüringen,
Barbarosahof 16, Erfurt**

Vorläufige Tagesordnung

- Formalia
- Wahl des Vorsitzenden der Kammerversammlung und seiner zwei Stellvertreter
- Bericht des Präsidenten, Berichte aus den Vorstandsreferaten und Bericht des Vorsitzenden des Vorstandes des Versorgungswerkes sowie Diskussion
- Bericht des Finanzausschusses zum Jahresabschluss 2022
- **Antrag:** Genehmigung von Etatüberschreitungen
- **Antrag:** Abnahme des Jahresabschlusses 2022 und Entlastung des Vorstandes
- Bericht des Vorsitzenden des Aufsichtsrates des Versorgungswerkes sowie Diskussion
- Wahl des Vorstandes
- Verabschiedung des ehemaligen Vorstandes
- Wahl des Vorstandes des Versorgungswerkes
- Wahl des Aufsichtsrates des Versorgungswerkes
- Verabschiedung des ehemaligen Vorstandes und des ehemaligen Aufsichtsrates des Versorgungswerkes
- Wahl der Mitglieder des Finanzausschusses
- Wahl der Mitglieder des Satzungsausschusses
- Wahl der Delegierten zur Bundesversammlung der BZÄK
- **Antrag:** Neufassung der Prüfungsordnung für die Abschlussprüfung im Ausbildungsberuf ZFA
- Aktuelle Fragestunde

Änderungen vorbehalten.

Anteil der Frauen in Kammerversammlung steigt weiter



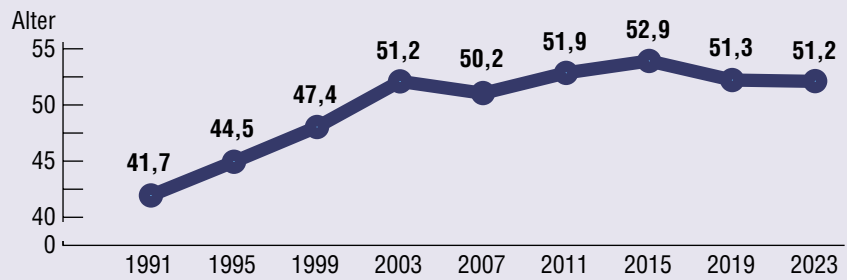
Verhältnis der Geschlechtergruppen in den Kammerversammlungen 1991–2023 (bei Feststellung des Wahlergebnisses, Änderungen im Verlauf der Wahlperiode unberücksichtigt)



Dr. Jörg Scholtissek nimmt nach dem Ablauf der Wahlfrist die letzten Wahlbriefe entgegen.



Kammerversammlung durchschnittlich leicht jünger



Durchschnittsalter der Kammerversammlungen 1991–2023 (zum Zeitpunkt der Feststellung des Wahlergebnisses)

Kieferorthopädische Auswertung digitaler Situationsmodelle



Die Analyse von Kiefermodellen nach der Gebührennummer 6010 GOZ ist nur im Zusammenhang mit einer vorherigen Anfertigung von Situationsmodellen berechenbar gemäß 0060 GOZ. Die Ansetzung der Gebührennummer 6010 GOZ zusammen mit einer optisch-elektronischen Abformung nach 0065 GOZ bleibt hingegen ausgeschlossen.

Aus diesem Grund ermöglichen die Kostenträger eine Analogberechnung: Demnach stellt die kieferorthopädische Analyse digitaler Situationsmodelle nach einer optisch-elektronischen Abformung gemäß 0065 GOZ eine selbstständige Leistung dar. Sie wird daher nach §6 Abs. 1 GOZ analog berechnet.

LZKTh

Beispiel einer Analogberechnung mithilfe der GOZ-Gebührennummer 0065

Datum	Zahn	Nummer	Leistungsbeschreibung	Anzahl	Faktor
30.09.2021	21	0065	Optisch-elektronische Abformung einschließlich vorbereitender Maßnahmen	1	2,3
30.09.2021	21	0065a	Kieferorthopädische Analyse von digitalen Situationsmodellen nach optisch-elektronischer Abformung: §6 Abs. 1 GOZ entsprechend Gebührennummer 6010 GOZ Anwendung von Methoden zur Analyse von Kiefermodellen	1	2,3



GOZ-Beratung der Landeszahnärztekammer Thüringen:
www.goz.lzkth.de



Kammer baut Service für Zahnarztpraxen aus

Viele Thüringer Zahnarztpraxen haben Tim Blumenstein und Vladislav Lorenz (Foto v.l.) in den letzten Monaten bereits besucht, in anderen Praxen sind die nächsten Validierungstermine schon geplant: Mit dem 34-jährigen Validierer Blumenstein und dem 29-jährigen Lorenz als Fachkraft für Medizinprodukteaufbereitung baut die Landeszahnärztekammer Thüringen ihr Dienstleistungsangebot weiter aus. Zugleich geben die beiden neuen Mitarbeiter im Außendienst weitere Personalressourcen frei, damit die Kammer im BuS-Dienst demnächst mehr Thüringer Zahnarztpraxen betriebsärztlich und sicherheitstechnisch betreuen kann.

LZKTh



Es bleibt noch viel zu tun!

Staffelübergabe im Vorstand der Freien Berufe Thüringen

Von Dr. Volker Oehler

In den letzten vier Jahren hat Dr. Volker Oehler aus Erfurt erfolgreich die Anliegen der Zahnärztinnen und Zahnärzte im Vorstand des Landesverbandes der Freien Berufe Thüringen (LFB) vertreten. Ab diesem Jahr 2023 soll diese Aufgabe durch den Rudolstädter Kollegen Dr. Karl-Heinz Müller übernommen werden, der lange Zeit als Vorstandsreferent für Öffentlichkeitsarbeit der KZV Thüringen wirkte. Wir wünschen dem gemeinsamen Kandidaten der Landeszahnärztekammer Thüringen und der KZV Thüringen viel Kraft für seine neue Tätigkeit.

In den letzten Jahren hatte auch der LFB Thüringen coronabedingt eine schwierige Zeit zu überstehen. So mussten viele Veranstaltungen und Sitzungen auf ein Online-Format ausweichen oder konnten gar nicht stattfinden. Trotz allem ist es gelungen, einer breiten Öffentlichkeit und politischen Interessenvertretern in Land und Bund die Unverzichtbarkeit der Freien Berufe in Deutschland zu vermitteln.

Ein regelmäßiger Kontakt zu den im Thüringer Landtag vertretenen Parteien war dabei ein Schwerpunkt unserer Arbeit. Wir konnten unsere Anliegen vortragen und fanden mehr oder auch weniger Gehör. Wir erwarten deshalb, dass die Anforderungen der Freien Berufe in Thüringen an eine kluge und fördernde Politik auch umgesetzt werden. Dazu gehören vor allem der Abbau unnötiger bürokratischer Hürden, die sichere Ausbildung des beruflichen Nachwuchses (auch des Assistenzpersonals für unsere Praxen, Kanzleien und Büros), der Ausbau der Infrastruktur und die Förderung des ländlichen Raumes. In diesem Zusammenhang sind besonders die erfolgreiche Regionalkonferenz 2022 zur me-

dizinischen Versorgung im ländlichen Raum sowie die Studie zur Fachkräftesicherung der Freien Berufe zu nennen, über die jeweils auch im Thüringer Zahnärzteblatt berichtet wurde.

Initiativgruppe für mehr medizinische Studienplätze

Aus Sicht der Zahnärzte und Ärzte wurde insbesondere die unzureichende Zahl von Studienplätzen an der Friedrich-Schiller-Universität Jena thematisiert. Ganz allmählich konnten wir gemeinsam bei den Thüringer Regierungsparteien ein Verständnis für die Problematik entwickeln, so dass es einige – wenn auch noch unzureichende – Anfängererfolge zu vermelden gibt. Parallel dazu hat Volker Oehler mit breiter Unterstützung des LFB auch in der Initiativgruppe für mehr medizinische Studienplätze in Thüringen mitgearbeitet.

Nach einem zunächst aussichtslos erscheinendem Start dieser Gruppe haben jedoch kürzlich die ersten Medizinstudenten in Erfurt an einer neuen privaten Hochschule ihr Studium begonnen. Leider ist uns dies für die Zahnmedizin noch nicht gelungen. Vielleicht muss der Leidensdruck der Thüringer Bevölkerung nach zahnmedizinischen Versorgungsengpässen erst noch größer werden, bis die Politik richtig reagiert. Für den Landesverband der Freien Berufe in Thüringen bleibt also noch viel zu tun!



Mehr Informationen:
www.lfb-thueringen.de



Dr. Volker Oehler aus Erfurt
ist Zahnarzt im Ruhestand.



Vertreter der Initiativgruppe (v. l.): Prof. Dr. Albert Hartmann, Prof. Dr. Thomas Steiner (Gründungsrektor der Health and Medical University Erfurt), Jörg Kallenbach, Dr. Volker Oehler, Stephan Hauschild sowie der frühere Erfurter Oberbürgermeister Manfred Ruge

Foto: Initiativgruppe



Fortbildungsakademie „Adolph Witzel“

Für folgende Kurse werden noch Anmeldungen entgegengenommen:

Professionelle Zahnreinigung als Basis eines prophylaxeorientierten Behandlungskonzeptes

ZÄ Dr. Karin Seidler (Ilmenau)
ZA Dr. Torsten Pflaum (Ilmenau)
Fr., 16. Juni 2023, 14:00–19:00 Uhr
Sa., 17. Juni 2023, 9:00–16:00 Uhr
Kurs-Nr. 230051
ZFA: 380 Euro

PAR-Seminar –

Konzepte, Klassifikation, Umsätze
DH Sona Alkozei (Bruchhausen-Vilsen)
Sa., 17. Juni 2023, 9:00–15:00
Kurs-Nr. 230053
Zahnärzte: 230 Euro / ZFA: 210 Euro

Ab Herbst wieder im Programm:

Kursreihe „Alterszahnmedizin“

Kurs 1:
Mi., 18. Oktober 2023, 14:00–19:00 Uhr
Kurs 2:
Mi., 29. November 2023, 14:00–19:00 Uhr
Kurs 3:
Mi., 31. Januar 2024, 14:00–19:00 Uhr

Curriculum Prothetik (Klasse 5)

Kurs 1:
Fr./Sa., 20./21. Oktober 2023

Curriculum Parodontologie (Klasse 21)

Kurs 1:
Fr./Sa., 3./4. November 2023

Anmeldungen:
www.fb.lzkth.de



Telefax: 0361 7432-270
E-Mail: fb@lzkth.de

Ansprechpartnerinnen:
Kerstin Held / Monika Westphal
Telefon: 0361 7432-107/-108

Standards und Visionen in der ästhetischen Zone

Zweitägiges Sommersymposium des MVZI am 23./24. Juni 2023 im Volkshaus Jena

Von Dr. Alexander Volkmann

Die Mitteldeutsche Vereinigung für Zahnärztliche Implantologie (MVZI) – ein starker Verbund an Implantologie interessierter Zahnärzte aus Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt – richtet seit vielen Jahren beeindruckende Fortbildungen aus. Am Freitag und Samstag, 23./24. Juni 2023, findet das diesjährige Sommersymposium des MVZI zum Schwerpunktthema „Standards und Visionen in der ästhetischen Zone“ im Volkshaus in Jena statt.

Neben Professor Stefan Schultze-Mosgau (Jena) als Tagungspräsident sowie Dr. Alexander Volkmann (Jena/Eisenach) und Dr. Thomas Kindler (Meiningen) als Tagungsleiter zeigen zahlreiche Thüringer Referentinnen und Referenten das Know-how aus der Region für eine starke Region. Ergänzend kommen weitere namhafte Referenten hinzu, die dem MVZI freundschaftlich verbunden sind. Der Vizepräsident und Fortbildungsreferent der Landeszahnärztekammer Thüringen, Dr. Ralf Kulick, wird die Tagung eröffnen.



Nach seinem Umbau zum modernen Kultur- und Kongresszentrum lädt das Volkshaus Jena zum Sommersymposium der zahnärztlichen Implantologen.

Foto: JenaKultur, André Gräf/Jenaparadies

Das Sommersymposium umfasst ein zweitägiges wissenschaftliches Programm für Zahnärzte, in welches auch Workshops und Tischdemonstrationen eingebunden sind. Parallel dazu findet ein ebenso zweitägiges Programm für Praxismitarbeiterinnen statt, das Dr. Thomas Barth (Leipzig) und Dr. Steffen Klockmann (Erfurt) organisieren. Eine attrak-

tive Industrie-Ausstellung begleitet das Symposium in den neuen Kongressräumen des Jenaer Volkshauses. In dessen Festsaal bietet am Freitag ein mitreißendes Abendprogramm mit der Partyband Bartlos stimmungsvolle Gelegenheit zum geselligen Beisammensein.

Know-how aus der Region für eine starke Region

Bereits im vergangenen Jahr lieferte das Sommersymposium einen gelungenen Neustart nach langer Corona-Pause. Insgesamt 360 Personen nahmen an der Veranstaltung in Leipzig teil. Auch dieses Jahr in Jena bleiben die Vorträge am Puls der Zeit und unterstützen uns Zahnärzte mit Praxismitarbeiterinnen in der Ausübung unserer Berufe. Die Sommersymposien des MVZI bestechen stets durch ihre positive Atmosphäre vor Ort, die uns Zahnärztinnen und Zahnärzten den persönlichen Erfahrungsaustausch über aktuelle Konzepte einer anspruchsvollen und ästhetischen Implantologie erleichtert.



Informieren und anmelden:
www.481.tzb.link



Neue Zahnärzte verstärken Gesundheitsamt in Altenburg

Tatjana Bauer-Hennemann (l.) und Dr. Jörg Naumann (r.) sind seit Jahresbeginn neue Zahnärzte im jugendzahnärztlichen Dienst des Altenburger Landes. Zu ihren vorrangigen Aufgaben zählt die zahnärztliche Untersuchung der Schülerinnen und Schüler im Landkreis. Für ihre Tätigkeit bringen beide Zahnärzte viel Erfahrung mit: Naumann praktizierte 28 Jahre in seiner Praxis in Chemnitz, Bauer-Hennemann 25 Jahre in ihrer Praxis in Aue. „Die langjährige Erfahrung hilft uns sehr“, findet Bauer-Hennemann. Das beginne beim routinierten Blick auf die Zahn- und Kiefergesundheit und gehe weiter beim Umgang mit ängstlichen Mädchen oder Jungen.

Neben den jährlichen Vorsorgeuntersuchungen in Schulen gehören Befunderhebung, Dokumentation, Aufklärung und Informationen für Eltern zu ihren Aufgaben im Landratsamt. Ebenso sind sie zuständig für Gutachten und organisieren prophylaktische Maßnahmen. „Ich plane, in den Schulen Stunden über Zahnpflege und zahngesunde Ernährung zu halten. Außerdem möchte ich gern Menschen in der Altenpflege zeigen, wie sie ältere Menschen bei ihrer Zahn- und Zahnersatzpflege unterstützen können“, kündigt Naumann an.

LZKTh



Dr. Alexander Volkmann ist niedergelassener Oralchirurg in Jena und Eisenach sowie Beigeordneter für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Mitteldeutschen Vereinigung für Zahnärztliche Implantologie.

Update zur Kinderzahnheilkunde

Frühjahrstagung der Thüringer Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

Von PD Dr. Florentine Jahn
und PD Dr. Ina Manuela Schüler

Am 4. Februar 2023 fand im Hauptgebäude der Friedrich-Schiller-Universität Jena endlich wieder eine Tagung der Thüringer Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (TGZMK) am Universitätsklinikum Jena statt. Das Thema „Update Kinderzahnheilkunde“ hatte seinen Grund: Mit interessanten Vorträgen wurde das Lebenswerk von Professor Roswitha Heinrich-Weltzien gewürdigt. Sie hat viele Jahre die einstige Poliklinik für Präventive Zahnheilkunde und Kinderzahnheilkunde am Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde in Jena geleitet.

Der Koordinator des Zentrums und Lehrstuhlinhaber für Kieferorthopädie, Professor Collin Jacobs, stellte in einer Video-Zuschaltung moderne und altbewährte Methoden kieferorthopädischer Behandlungen vor. Demnach kann der richtige Überweisungszeitpunkt nicht früh genug gewählt werden. Wichtig ist vor allem eine gute interdisziplinäre Kommunikation und Begleitung der kieferorthopädischen Patienten.

Professor Jan Kühnisch (München) präsentierte erste Ergebnisse zur Diagnostik in der Kinderzahnheilkunde mit Hilfe künstlicher Intelligenz. Er zeigte auch, welcher Aufwand nötig ist, um diese in den alltäglichen Behandlungsablauf zu integrieren.

Pasta mit 1.000 ppm Fluorid auch bei Kleinkindern

Professor Ulrich Schiffner (Hamburg) sprach über die kariesprotektive Wirkung von Fluorid. Inzwischen zeigt sich, dass auch bei Kleinkindern eine Zahnpasta mit 1.000 ppm Fluorid sicherer ist als mit 500 ppm. Bis zum Lebensalter von 2 Jahren wird eine reiskorngroße Menge (2x täglich) sowie zwischen 2 und 6 Jahren eine erbsengroße Menge (2x täglich) empfohlen. Ab 6 Jahren sollte eine Zahnpasta mit 1.500 ppm Fluorid (2x täglich) verwendet werden.

In Abstimmung mit Pädiatern wird vorgeschlagen, bis zum Durchbruch des ersten Zahnes täglich eine Tablette mit 0,25 Milligramm Fluorid und 400–500 IE Vitamin D zu geben. Sobald mit fluoridhaltiger Zahnpasta geputzt wird, sollte die Tablette nur noch Vitamin D in der angegebenen Dosierung enthalten.

Über die Frühkindliche Karies referierte PD Dr. Yvonne Wagner (Stuttgart). Leider wird diese orale Erkrankung nach wie vor häufig diagnostiziert. Dabei liegt die Prävalenz in Thüringen leicht über dem deutschen Durchschnitt. Die Referentin beleuchtete die Faktoren, die zu diesem Krankheitsbild führen können. Neben dem Verzehr süßer und saurer Getränke könnte auch das häufige nächtliche Stillen eine Rolle spielen.

Mit der zahnmedizinischen Gruppenprophylaxe werden leider nicht alle Kinder erreicht, da bundesweit nur etwa 25 Prozent eine betreute Einrichtung besuchen. Auch lag die Erkennung oraler Erkrankungen bisher in der Verantwortung der Kinderärzte (U1 bis U7). Inzwischen wurden jedoch in zahlreichen Bundesländern – darunter auch in Thüringen – auf freiwilliger Basis zahnärztliche Kinderpässe eingeführt.

Empfehlungen des Gemeinsamen Bundesausschusses befürworten zahnärztliche Früherkennungsuntersuchungen (FU) beginnend zwischen dem 6. und 9. Lebensmonat (FU1). Diese werden zwischen dem 10. und 20. Lebensmonat (FU2) und ab dem 21. Lebensmonat (FU3) fortgesetzt. Weitere Termine schließen sich an. Diese Untersuchungen sollte der Zahnarzt auch im Kinder-Untersuchungsheft dokumentieren.

Im Anschluss berichtete Professor Heinrich-Weltzien über ihre Tätigkeit bei der Behandlung von Kindern mit Zahnschmerzen. Sie unterstrich die Bedeutung einer sorgfältigen Diagnostik der Schmerzursachen und stellte die symptomatische Therapie der kausalen Behandlung gegenüber. Altersangepasste Empfehlungen zum Einsatz von Schmerzmitteln in verschiedenen Darreichungsformen rundeten ihren interessanten Vortrag ab.

PD Dr. Ina Schüler (Jena) zeigte ihre erfolgreichen Strategien beim Umgang mit unkooperativen Kindern. Sie erläuterte verschiedene alltagstaugliche und an den kindlichen Entwicklungsstand angepasste Methoden der Verhaltensführung, um bei Kindern eine Behandlungsbereitschaft in der Zahnarztpraxis herzustellen. Hierbei beleuchtete sie die verschiedenen Rollen, die Kinder, Eltern, Ärztinnen und Ärzte sowie das gesamte Praxisteam in der Behandlungssituation einnehmen. Schüler unterstrich die Bedeutung eines vertrauensvollen und soliden Kontaktes zwischen kindlichem Patient und Behandler.

Dr. Said Mourad (Greifswald) referierte zum restriktiven Kariesmanagement. Er erwähnte die Anwendung von Silberdiaminfluorid zur Arretierung des kariösen Prozesses sowie die „Hall-Technik“, bei der auf kariösen Milchmolaren konfektionierte Stahlkronen zementiert werden, ohne die Karies darunter zu entfernen. So sollen die kariogenen Bakterien vom oralen Milieu abgeschnitten und inaktiviert werden.

Neuer Vorstand der TGZMK gewählt

Während der Tagung fand auch die Wahl eines neuen Vorstandes der TGZMK statt. Zuvor wurde der alte Vorstand mit den Vorsitzenden PD Dr. Wilfried Reinhardt und Professor Eike Glockmann, Schatzmeister Dr. Andreas Miek, Schriftführerin PD Dr. Ina Schüler und Praxisvertreterin Dr. Birgit Melle entlastet. Besonders PD Dr. Schüler und Dr. Miek wurde für ihre Arbeit und das große Engagement in den letzten Jahren herzlich gedankt. Neue Vorsitzende der TGZMK ist PD Dr. Florentine Jahn, Stellvertretender Vorsitzender ist Professor Bernd W. Sigusch. Schatzmeister bleibt Dr. Andreas Miek, die Schriftführung übernimmt Zahnärztin Ines Hofmann und neue Praxisvertreterin ist Dr. Ines Goerke.

Anschließend erfolgte die Würdigung von Professor Heinrich-Weltzien als langjährige Leiterin der Kinderzahnheilkunde in Jena durch Professor Bernd W. Sigusch.



Weitere Informationen:
www.tgzmk-tagung.de



PD Dr. Florentine Jahn ist Oberärztin in der Poliklinik für Konserv. Zahnheilkunde und Parodontologie am Universitätsklinikum Jena sowie 1. Vorsitzende der Thüringer Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde.



PD Dr. Ina Manuela Schüler ist Oberärztin in der Poliklinik für Kieferorthopädie sowie Leiterin der Sektion Präventive Zahnheilkunde und Kinderzahnheilkunde am Universitätsklinikum Jena.

Grande Dame der deutschen Kinderzahnheilkunde

Verabschiedung der langjährigen Klinikdirektorin Professor Roswitha Heinrich-Weltzien

*Von Prof. Dr. Dr. Bernd W. Sigusch,
Prof. Dr. Dr. Collin Jacobs,
Prof. Dr. Harald Küpper,
Prof. Dr. Dr. Stefan Schultze-Mosgau,
PD Dr. Ina Manuela Schüller und
Prof. Dr. Eike Glockmann*

Professor Roswitha Heinrich-Weltzien hat von 2009 bis 2019 die Poliklinik für Präventive Zahnheilkunde und Kinderzahnheilkunde am Universitätsklinikum Jena als Direktorin geleitet. Dabei hat sie die Jenaer Kinderzahnheilkunde in Lehre, Forschung sowie in der zahnärztlichen Betreuung von Kindern, Jugendlichen und von Menschen mit Behinderung auf ein sehr hohes Niveau geführt. Dafür gebührt ihr großer Dank!

Auch nach ihrem Eintritt in den Ruhestand führt Frau Kollegin Heinrich-Weltzien die Behandlung von Kindern mit Behinderungen fort. Bis heute nimmt sie einen Lehrauftrag für Vorlesungen im 5., 7. und 9. Semester sehr engagiert wahr. Als frühere Leiterin der Jenaer Kinderzahnheilkunde hat sie sich konstruktiv zum Wohle des Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (ZZMK) eingebracht: Durch ihre Kreativität und Entschlusskraft wurden gemeinsame Projekte realisiert, nicht zuletzt die großartige Feier anlässlich des 125-jährigen Jubiläums der Universitätszahnmedizin Jena im Volkshaus.

Betreuung von Kindern mit Behinderungen

Roswitha Heinrich-Weltzien wurde 1950 in Kefferhausen im Eichsfeld geboren, wo die Unstrut entspringt und der Unstrut-Radweg beginnt. Von 1969 bis 1974 studierte sie in Jena Zahnmedizin. Wahrscheinlich war sie motiviert durch Schillers Anspruch: „Kein Ort in Deutschland würde mir das sein, was Jena und seine Nachbarschaft mir ist!“ Zur Nachbarschaft können wir getrost auch Erfurt zählen, denn dort begann ihre berufliche Karriere.

Eigentlich war es ihr Wunsch, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgin zu werden. Die Medizinische Akademie in Erfurt befand sich in Gründung, dort sollte es stattdessen das Fachgebiet der Kieferorthopädie sein. Doch der Sektionsdirektor Professor Walter Künzel, der bereits den Lehrstuhl für Präventive Zahnheilkunde innehatte, konnte Frau Heinrich-Weltzien für die Kinderzahnheilkunde begeistern.

So absolvierte sie ihre Facharztausbildung von 1974 bis 1979 in Erfurt. Schon acht Jahre später folgte die Habilitation „Caries-profunda-Therapie: Eine klinische und mikro-biologische Studie“ in einer Doppelarbeit mit der Mikrobiologin Professor Susanne Kneist. 1988/89 schlossen sich Forschungsaufenthalte in den Zahnkliniken von Prag und Brünn an.

Bis zur Fusion der zahnmedizinischen Ausbildungseinrichtungen von Erfurt und Jena war Kollegin Heinrich-Weltzien von 1989 bis 1999 Oberärztin in der Kinderzahnheilkunde und wurde im Jahr 2000 zur Professorin ernannt. Seit 2002 ist sie als Referentin für die Akademie Praxis und Wissenschaft der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde tätig. Ihre Schwerpunkte sind die Endodontie im Kindesalter und die Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen.

Prävention für Kinder und Jugendliche in Asien

Als Direktorin der Kinderzahnheilkunde in Jena hat sich Roswitha Heinrich-Weltzien ab 2009 speziell der Betreuung von Kindern mit besonderen Behandlungsbedarfen gewidmet. Hierfür erntet sie bis heute hohe Anerkennung. Ab 2001 engagierte sie sich zusammen mit der Direktorin des WHO-Kollaborationszentrums, Professor Annerose Borutta, in Präventionsprogrammen für Kinder und Jugendliche im asiatischen Raum. Viele Fernreisen waren notwendig, die auch eine nicht zu unterschätzende Gefahr für die eigene Gesundheit bedeuteten.

Frau Kollegin Heinrich-Weltzien hat sich nicht zuletzt auch für die Zahnmedizin als Wissenschaft sehr engagiert. Ihr wissenschaftliches Werk umfasst über 400 internationale und nationale Publikationen. Mit ihren Forschungsthemen zur Mund- und Allgemeingesundheit bei Kindern sowie zur Kariesrisikodiagnostik und -therapie hat sie auch international Akzente gesetzt. Der wissenschaftliche Nachwuchs profitierte von ihren Ideen. Heinrich-Weltzien hat 58 Promotionsarbeiten betreut. Stolz sein kann sie auch auf ihre Habilitanden PD Dr. Yvonne Wagner und PD Dr. Ina Schüller. Frau Wagner leitet inzwischen das Zahnmedizinische Fortbildungszentrum in Stuttgart und Frau Schüller die Sektion für Präventive Zahnheilkunde und Kinderzahnheilkunde in Jena.



Prof. Dr. Roswitha Heinrich-Weltzien Foto: UKJ

Ein besonderer Glücksfall für die Zahnklinik Jena

Besonders bemerkenswert ist auch, dass Professor Heinrich-Weltzien mehrfach mit dem Oral-B-Prophylaxepreis ausgezeichnet wurde und 2017 die Tholuck Medaille verliehen bekam. Aufgrund ihres Lebenswerkes in Lehre und Forschung bzw. ihrem hohen Engagement bei der Patientenbetreuung gilt sie vielen als Grande Dame der deutschen Kinderzahnheilkunde. Sie war und bleibt ein besonderer Glücksfall für das ZZMK in Jena.

Gemeinsam mit allen Kolleginnen und Kollegen, den zahlreichen Absolventinnen und Absolventen sowie den Studierenden wünschen wir Professor Roswitha Heinrich-Weltzien weiterhin beste Gesundheit und Freude in ihrem „Unruhestand“.

Die Autorinnen und Autoren sind gegenwärtige und ehemalige Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer am Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde des Universitätsklinikums Jena.

Als Freiwillige im Flüchtlingscamp

Hermsdorfer Zahnärztin behandelt in Zahnstation auf griechischer Insel Chios

Von Birgit Vogt

Seit langem schon war es mein Wunsch, einmal über den Tellerrand der eigenen Praxis zu schauen, den Zwängen der Bürokratie zu entfliehen und dort zu helfen, wo Hilfe am drängendsten nötig ist. Nachdem ich einen mitarbeitenden Kollegen für meine Praxis gefunden hatte, konnte ich deshalb die Suche nach einem passenden Projekt vorantreiben. Fündig wurde ich in den Zahnärztlichen Mitteilungen (zm), wo die Hilfsorganisation Dental Emergency Team ihr Engagement im Flüchtlingslager Vial auf der griechischen Insel Chios vorstellte. Die Zahnstation dort besteht seit 2021 und ist ein Novum in der Flüchtlingshilfe.

Gemeinsam mit meinem Mann sowie meiner ZFA Dana startete ich im November 2022 zu einem zweiwöchigen Hilfseinsatz nach Chios. Das Flüchtlingslager ist in einer ehemaligen Aluminiumfabrik der Insel untergebracht. Der zahnärztliche Behandlungsraum befindet sich in einem Container innerhalb des Camps.

Wir behandelten Menschen, die aus ihrer Heimat geflüchtet sind und oftmals schlimme Dinge auf ihrer Flucht erlebten. Sie kamen mit den unterschiedlichsten Anliegen: vom Notfall



Zahnärztin Birgit Vogt (3. v. l.) mit ZFA Dana Plusczyk und spanischem Ärzteteam (außen) Foto: Vogt

über Füllungen, Extraktionen, Abszessen bis zur Wurzelbehandlung und losen Retainern. Sogar Zahnreinigungen wurden nachgefragt. Wir konnten den Menschen ein Stück Normalität wiedergeben oder sie einfach nur von Schmerzen befreien. Viele Geflüchtete hatten in ihrer Heimat nicht die Möglichkeit, zum Zahnarzt zu gehen. Geholfen hat uns ein Dolmetscher, der selbst vor drei Jahren als Flüchtling aus Somalia kam.

Die medizinische Versorgung im Lager Vial organisiert eine spanische Hilfsorganisation. Es war lehrreich und spannend, den Ärzten zuzuschauen. Auch nahmen wir die Gelegenheit wahr, einmal die Quarantäne-Auffangstation zu besuchen. Etwa 300 Flüchtlinge leben derzeit im Camp. Sie kommen vorwiegend aus Somalia, Eritrea, Togo, Syrien und Afghanistan.

Rund 50 Teams waren bislang im Einsatz auf Chios. Die Einsatzzeit kann frei gewählt werden, sollte aber mindestens eine Woche betragen. Gearbeitet wird am Nachmittag, sodass vormittags Zeit bleibt, die Insel zu erkunden. Bei strahlend blauem Himmel und moderaten Temperaturen ließen wir es uns auch im November nicht nehmen, im Meer zu baden. Sehenswert sind die Dörfer Mesta und Olimpi, das Kloster Agia Markella und schöne Strände. Besonders interessant soll die Insel im Frühjahr sein, wenn tausende wilde Tulpen blühen.

Behandlung ukrainischer Flüchtlinge in Polen

Das Dental Emergency Team hat noch ein weiteres Projekt gestartet. Nach einer Umbauzeit von fast einem Jahr wurde ein Rettungswagen zu einem Zahnmobil bestückt mit einem Behandlungsstuhl, autarker Stromversorgung, Wasser, Druckluft, Kühlschranks, Sterilisator. So können fast alle zahnärztlichen Behandlungen problemlos ausgeführt werden.

Das Zahnmobil ist vorgesehen für die Behandlung ukrainischer Flüchtlinge in Polen. Ein Standort wurde in Krakau in einem Kloster gefunden. Hier werden die freiwilligen Helfer gut und sicher untergebracht. Die dortigen Schwestern kümmern sich seit Monaten um ukrainische Geflüchtete und empfangen auch dieses Hilfsprojekt mit offenen Armen.



Weitere Informationen:
www.dental-emt.org



Birgit Vogt ist niedergelassene Zahnärztin in Hermsdorf (Saale-Holzland-Kreis).

Kleinanzeigen



Praxisabgabe

Zahnarztpraxis in Erfurt – breites Spektrum, stark frequentiert, mit Personal und 4 BHZ zum 2. Quartal 2024 aus Altersgründen abzugeben.

Chiffre: 515

Stellenangebot

Wir suchen Verstärkung für unsere Praxis Am Ettersberg (5 km nördlich von Weimar). Unserem großen und qualitätsorientierten Patientenstamm bieten wir das gesamte Behandlungsspektrum mit dem Fokus auf Zahnerhalt. Wir bieten flexible Arbeitszeiten und sehr gute Verdienstmöglichkeiten.

Kontakt unter:

zap_toepfer@gmx.de oder 036451/6028

Antworten auf Chiffre-Anzeigen senden Sie mit der Chiffre-Nr. auf dem Umschlag an:

**Werbeagentur Kleine Arche GmbH,
Holbeinstr. 73, 99096 Erfurt**

Glücklich, aber von der Flucht gezeichnet

Die Insel Chios liegt nur wenige Kilometer vom türkischen Festland entfernt. Häufig versuchen Menschen, in kleinen Booten überzusetzen. Dass dies nicht immer von Erfolg gekrönt ist, wissen auch die beiden Gründer der Organisation, Dr. Armin Reinartz und Dr. Alexander Schafigh aus Nordrhein-Westfalen. Ihren Angaben zufolge beobachten griechische Behörden die Flüchtlingsrouten, immer wieder komme es dabei zum gewaltsamen Zurückdrängen der Boote. Wer es bis ins Lager schafft, ist zwar glücklich, aber auch von der Flucht gezeichnet. Deshalb ist ein behutsamer und respektvoller Umgang mit den Geflüchteten besonders wichtig. Sie sind dankbar für jede Hilfe: Sei es für eine Behandlung, ein Gespräch, freundliche Worte oder für ausgeteilte Hygienemittel.

Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag!

Glückwünsche im Mai an Thüringer Zahnärztinnen und Zahnärzte



Vom Galgenberg zum Naherholungsgebiet: Auf dem Krahnberg nordwestlich von Gotha bietet nicht nur der Bürgerturm eine herrliche Aussicht auf die Stadt bis zum Thüringer Wald. Der Vorgängerbau des heute 35 Meter hohen Stahlgerüsts wurde auf einem Grundstück der Familie Arnoldi errichtet, welche einst die Gothaer Versicherung gegründet hatte. An der traditionsreichen Ausflugsgaststätte „Berggarten“ vorbei führt der Weg zum 1902 erbauten sogenannten Müller-Tempel. Der achteckige eiserne Pavillon mit zwiebelförmiger Kuppel und Wetterfahne erinnert an den Gothaer Rechtsanwalt Ernst Adolf Müller (1832–1913), der zwischen 1878 und 1881 den Wahlkreis Herzogtum Sachsen-Coburg-Gotha 2 sowie die liberale Deutsche Fortschrittspartei im Reichstag vertrat.

Foto: drsg98 – stock.adobe.com

**Neue Assistenten
braucht das Land
– Starte deine Zukunft**



**Förderung von
Vorbereitungs-
und
Weiterbildungs-
assistenten**



Neugierig?

www.kzvth.de/foerderprogramme